

Bemerkungen zur Gattung *Bombus* Latr.

von

Professor Dr. K. W. v. Dalla Torre in Innsbruck.

II.*)

3. Zur Synonymie und geographischen Verbreitung der Gattung *Bombus* Latr.

Die im Folgenden niedergelegten Bemerkungen und Notizen entspringen zum grössten Theile der Durchsicht des reichhaltigen Materials dieser Gattung im k. k. zoologischen Museum in Wien, dessen Benützung mir vom Herrn Director Dr. Steindachner freundlichst gestattet wurde und wobei ich von den Herren Josef Rogenhofer, Custos, und Ludwig Ganglbauer, Adjunct, in der zuvorkommendsten Weise unterstützt wurde; auch das im raschen Aufblühen begriffene National-Museum in Buda-Pest, dessen Adjunct, Herr Al. Moscary, mir die Durchsicht der vorliegenden Gattung — und vieler anderer — in liebenswürdigster Weise ermöglichte, lieferten den Stoff zu denselben: sei obgenannten Herrn mein bester Dank auch öffentlich ausgesprochen! —

A. *Rhodobombus* D. T.

1. *B. alpinus* (L.) *Fabr.* Während Herr Professor Dr. A. Gerstaecker¹⁾ das Vorkommen dieser Art innerhalb des

¹⁾ Nro. 1 erschien: Bericht des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines in Innsbruck. VIII. Jahrgang (1877) drittes Heft 1879 pg. 1—21.

²⁾ Dr. A. Gerstaecker: Beiträge zur näheren Kenntniss einiger Bienengattungen in: Stett. Entomolog. Ztg. 30. Jahrg. 1869 pg. 317 ff. und 33. Jahrg. pg. 283 ff.

Alpengebietes geradezu in Abrede stellt, und auch Herr Dr. F. Morawitz ¹⁾ desselben nicht erwähnt, wurde die Art von Herrn E. Frey-Gessner mehrfach in den Schweizeralpen gefunden, wie er mir brieflich mittheilte und auch von mir wiederholt, wenn auch sehr selten, beobachtet. Ich fieng nämlich das eine Stück im Centralstocke des Oetzthals in einer Höhe von 2500 m auf *Phyteuma hemisphaericum* L. im August 1876, — ein unlädiertes ♀ und erhielt ein zweites Stück vom Helm bei Sexten aus den südlichen Kalkalpen, durch Herrn Professor Schönach; letzteres ist ein kleiner ♂. — Ausserdem hatte ich am k. k. zool. Museum in Wien Gelegenheit, Stücke dieser Art zu sehen: vom Grossglockner (Mann 1852), und der Pasterze (Staudinger, ♂) und von der Raxalpe (Rogenhofer); des Vorkommens auf dem Schneeberge erwähnt Herr Professor W. Voss ²⁾: ein Stück derselben Sammlung stammt aus Mehadia (Mann, 1859). —

Ein Vergleich dieser Stücke mit den ächten in Lappland von Herrn Professor Dahlbom gesammelten Stücken dieser Art, wie sie sich in derselben Sammlung neben einem von Herrn Professor C. G. Thomson eingesandten ♂ befinden, und von denen ein Stück von Dover ^{te} stammt, — wohl dem südlichsten Fundorte im Norden — scheint mir zu ergeben, dass die im Alpengebiete vorkommende Art von jener nordischen verschieden sei und zwar, soweit mich die untersuchten spärlichen Exemplare von daher belehrten: 1. durch ein weniger tief eingeschnittenes Kopfschild; 2. durch hellere, eher milchweiss schimmernde, als rauchbräunlich tingirte Flügel; 3. durch senkrecht abstehende (nicht wie bei *B. alpinus* L. anliegende!) Behaarung der Hintertarsen und 4. endlich durch

¹⁾ Dr. F. Morawitz: die russischen *Bombus*arten in der Sammlung der kais. Academie der Wissenschaften (in Petersburg) in Bull. Acad. St. Petersbourg Tom. 27 Nr. 2 1881 pg. 213—265 und Melang. biol. St. Petersbourg. Tom. XI. libr 1. 1881 pg. 69—144. —

²⁾ W. Voss: Ueber die niederösterreichischen Blumenwespen. Jahresbericht der öffentlichen Oberrealschule in der Josefsstadt zu Wien für 1873 pg. 23.

deutlich schief gestutztes (nicht wie bei *B. alpinus* L scharfzugespitztes!) letztes Fühlrglied. — Auf Grund dieser constanten, wenn auch minutiösen Verschiedenheiten, denen sich vielleicht bei reichlicherem Materiale noch weitere zugesellen lassen, möchte ich die alpine Form dieser Art als von der borealen verschieden ansehen und deshalb mit einem neuen Namen und zwar **Bombus Helleri** bezeichnen — zu Ehren meines werthen Lehrers, des Herrn Universitäts-Professors Dr. Camil Heller, auf dessen Impuls hin ich vor Jahren die Insecten der Hochalpen Tirols systematisch zu erforschen begann.

Sowohl die Genitalien der ♂, von denen mir nur ein Stück vorliegt, als auch die geographische Verbreitung dieser Form, sind noch genauer zu studieren; von Farbenabänderungen sah ich nur eine, ausgezeichnet durch eine gelbe Halsbinde — ich möchte sie *var. collaris* nennen — von der Pasterze (♀ u ♂); rein schwarz und roth behaarte ♂ sah ich noch nicht. —

2. B. Lapponicus (*Fabr.*) *Walck.* — Hier nur die Bemerkung, dass die ächt nordische Form mit schön goldgelb und feuerroth behaartem Hinterleibe — im Alpengebiete entweder ganz zu fehlen, oder wenigstens doch sehr selten vorzukommen scheint; alle mir von dorthier bekannten Stücke meiner Sammlung, welche aus der Schweiz (Frey-Gessner) und aus Tirol stammen, sowie jene der k. k. zool. Sammlung in Wien, welche vom Bizokel (Kriechbaumer), Stilfserjoch (Rogenhofer), Glockner (Mann), Monte piano und Schluderbach (Mann) und den Raibler Alpen (Mann) stammen, entsprechen der Varietät d. Morawitz = *intermedius* Kriechb. (c. l. sec. typ.); *var. c. Moraw.* besitze ich aus den Dolomiten von Ampezzo. —

3. B. Lefebvrei *le Pel.* 1836 = *mastrucatus* Gerst. 1869 = *brevigena* Thoms 1870 = *ursinus* Kriechb. (i. coll.) findet sich im ganzen Alpenzuge, ostwärts bis Josefthal, Fiume und Mehadia (Mann) vorspringend; auch in den Karpathen und zwar im Tatrastocke wurde die Art von Herrn Director A. Pokorny aufgefunden und dem k. k. zoologischen

Hofmuseum abgetreten. Gegenwärtig scheint sich die Art nordwärts auszubreiten. —

4. *B. pomorum* *Panz.* ist auch in Ungarn weitverbreitet; ich sah Stücke aus Calocsa und Debreczin. —

B. *Melanobombus* D. T.

5. *B. ruderarius* (*O. F. Müller*) *m.* 1776 = *Derhamellus* (Kby.) Ill. 1802 pg. 363 u. 102 ♂ und *Rajellus* Kby., Ill. 1802 pg. 367 n. 107 ♀ ist in der hier bezeichneten Weise zu benennen. Dass der Namen „*ruderarius*“ sich wirklich auf die vorliegende Art bezieht, beweist deren Diagnose: „*Apis hirsuta-atra; ano tibiisque posticis subtus fulvis*“, sowie die Thatsache, dass *Drewsen* und *Schiodte* diesen Namen als Synonym zu jenen *Kirby's* setzen vermutlich gestützt auf die Ansicht der Typen. — Wird dieser Namen vielleicht wegen der Ähnlichkeit mit dem (aufzugebenden) Namen *ruderatus* *Fabr.* nicht Aufnahme finden, — ich erinnere übrigens an *Oxyteles sculptus* *Grav.* und *Ox. sculpturatus* *Grav.*; *Chaetocnema* *Steph.* (= *Plectroscelis* *Redt.*) *aridella* *Payk.*, *aridula* *Grav.* und *arida* *Foudr.* —, so ist die Bezeichnung *B. Derhamellus* jener *B. Rajellus* vorzuziehen, weil sie älter ist, nämlich consequent dem Vorgange bei der Benennung von *Ichneumon*, welche nach beiden Geschlechtern separat benannt worden sind, indem sie zwei Seiten vor der anderen steht; auch nach dem zweiten angeregten Principe der Nomenclatur, dass das ♂ dem ♀ den Namen geben soll (meines Erachtens ein auf höchster Subjectivität fussendes Gesetz!) gebührt dem Namen *Derhamellus* der Vorzug vor dem allgebrauchten *B. Rajellus*. Dies zur Würdigung! die Art scheint in Oberitalien ziemlich häufig zu sein; wenigstens befanden sich in einer Sendung des Herrn *J. Gribodo* neben 60 *B. lapidarius* *L.* 49 Stücke dieser Art; Herr *Dr. Magretti*¹⁾ dürfte sie wol verkannt haben, da er sie nicht anführt!

¹⁾ *Dr. P. Magretti*: *Sugli Imenotteri della Lombardia* in *Bull. Soc. Ent. Ital.* Tom. XIII. 1881, pg. 124 ff.

6. B. xanthopus *Kriechb. 1870.* Das in den Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft, Band XX., 1870 pg. 157 als ♀ beschriebene Stück dürfte den angegebenen Grössenverhältnissen nach (es wird mit *Soroënsis* Fabr. und *Rajellus* Kby. verglichen) wol ziemlich sicher ein ♂ gewesen sein! aus dem ziemlich zahlreichen Materiale der Sammlung des k. k. zool. Museums in Wien ergibt sich nämlich, dass die ♀ eher noch grösser, als jene von *B. mastrucatus* Gerst. sind; die Type war eben Herrn Dr. Kriechbaumer nur in einem Stücke vorgelegen und es ist daher diese Verwechslung leicht erklärlich. — Die ♂ ähneln jenen von *B. confusus* Schenk ganz ausserordentlich, unterscheiden sich aber leicht durch dünnere Fühlergeisseln und gelbliche Binden auf dem zweiten Hinterleibsringe. — Die Exemplare stammen zum grössten Theile aus Corsica, dem Originalfundorte der Type; eines aus Taurien, was auf eine weitere Verbreitung dieser insulanen Art schliessen liesse.

7. B. lapidarius (L.) *Walck.* Die Type Seidl's ¹⁾ im k. k. zool. Hofmuseum in Wien ergibt, dass er die Art richtig gedeutet hat; Herr Professor Dr. F. Brauer fieng ein Pärchen bei Wien in Copula.

8. B. confusus *Schenck.* ist im ganzen Alpengebiete verbreitet, wie mich Stücke vom Glockner (Mann), Lietzen (Brauer) und Raibl (Mann) belehrten; auch sah ich in der Sammlung schön braune ♂ aus Kärnthen (Mann). — In Ungarn findet sich eine mit dieser Art in Bezug auf Grösse und Behaarung ganz genau übereinstimmende Form; doch ist das Hinterleibsende schneeweiss und wie Herr Mocsary versichert, sind die ♂ noch mehr von jenen des *B. confusus* abweichend; ich will die Aufmerksamkeit der Sammler auf diese Form lenken und bezeichne sie als „Rasse (oder var.!)“ **B. paradoxus** m.; vermutlich stehen sie zu *B. confusus* Schenck in einer ähnlichen Beziehung des Dimorphismus, wie

¹⁾ Dr. W. B. Seidl: Die Hummelarten Böhmens in: Weitenwebers Beiträge zur gesammten Naturkunde und Heilwissenschaften Tom. 2 1837 pg. 65—73.

B. Soroënsis Fabr. zu B. Proteus Gerst. aber umgekehrt! hier ist die weissafterige Form die verbreitetere Urform und die rothafterige die alpine Parallelform; dort ist die rothafterige Form die typische und die weissafterige die östliche Parallelform. — Nach einer brieflichen Mittheilung Herrn Dr. Hoffer's in Graz findet sich diese Form auch noch in Steiermark.

C. Kallobombus D. T.

9. **B. mendax** Gerst. Genitalien des ♂: Blättchen deutlich gleichschenkelig dreieckig; Klappen so lang, als die Zangen, in der untern Hälfte gewunden, breit, in der oberen Hälfte lang zugespitzt und spitz endigend; oberes Endglied breit, plump, dunkel, schwarzbraun, an der Spitze von innen nach aussen quer abgeschnitten, mit stumpf vorspringender Innenecke; unteres Endglied hell braun, einfach dreieckig, wenig vorragend, nackt; das obere Endglied auf der Aussen-seite (Rückenfläche) sehr spärlich behaart. — Schon dadurch von B. pomorum, mit welcher sie Herrn O. Radoszkowsky ¹⁾ identifiziert, bedenklich verschieden; dazu kommt noch die geographische Verbreitung: B. mendax Gerst. ist ein Thier der Alpenkette, ein Bewohner der Voralpen und Alpenregion; B. pomorum, eine sehr wenig hoch aufsteigende Thalform! — derselben Ansicht ist auch Herr E. Frey-Gessner ²⁾, dem ich ebenfalls Stücke dieser Art verdanke. —

10. **B. pratorum** (L.) Ill. — Die Type Seidl's befindet sich in der Sammlung des k. k. zool. Museums in Wien, sowie jene der var. **Burellanus** (Kby.); die Art ist über Fiume und Dalmatien und weit ostwärts bis Amasia verbreitet (Mann); die Varietäten: **subinterruptus** (Kby.) u. **ephippium** Dahlb.

¹⁾ O. Radoszkowsky: Essai d' une nouvelle méthode pour faciliter la détermination des espèces appartenant au genre Bombus in Bull. Soc. imp. Moscou. Tom. 52. 1877. pg. 169—219 & Tom. 53. 1878 pg. 76—91; tab. II. a & II. b

²⁾ E. Frey-Gessner: Meine Excursionen im Sommer 1880 in Mitth. Schweiz. Entomol. Gesellschaft Tom. 6. Heft 3. 1881 pg. 105—118.

finden sich zerstreut im Alpenzuge: Stubing, Glockner, Schluderbach, Raibl, Stilsferjoch und Franzenshöhe (Bogenhofer, Mann, Dalla-Torre.).

11. *B. protens* Gerst. = *fallax* Kriechb. (i. coll) ist im Alpengebiete wohl der entschiedenste Vertreter des thal-liebenden, Ebenen bewohnenden *B. soroënsis* Fabr.; ich habe die letztere Form weder selbst beobachtet, noch je in einer aus dem Alpengebiete erhaltenen Sammlung gesehen; und halte die Art für die alpine Parallelforn jener; sie ist daselbst häufiger, als vorige Art. —

12. *B. Cullumanus* (Kby.) Thoms ist mir unbekannt; ein ♀ dieses Namens von unbekanntem Determinanten aus Dalmatien (Mann) stammend, befindet sich in der Sammlung des k. k. zool. Hofmuseums in Wien; ich konnte keinen Unterschied von *pratorum* (L) entdecken, als dunkler orange-rothes Colorit.

13. *B. vorticosus* Gerst. ist, nach den in der Sammlung des k. k. zoologischen Museum und des Herrn Erber befindlichen Exemplaren zu schliessen, auf der ganzen Balkanhalbinsel, namentlich aber in Epirus verbreitet; besonders bemerkenswerth scheint mir auch der auf der Aussen- und Oberseite den Hintertarsen befindliche, dunkelschwarze sammtartige Haarbüschel zu sein, welcher sich bei keiner im übrigen Colorite ähnlichen Art findet. — Von der Parallelforn im Alpengebiete, dem *B. alticola* Kriechb. = *montanus* Gerst. nec le Pel. et aut. cet. unterscheidet sich die Art durch den nackten oder gelbbeharten Scheitel und Clypens — (bei *B. alticola* Kriechb. schwarz!); von der ostsibirischen und kamtschakalischen Parallelforn, *B. Sichelii* Radoszk. durch die goldgelbe (nicht elfenbeinweisse) Behaarung. —

14. *B. alticola* Kriechb. — gegen Herrn Radoszkowsky's Ansicht, und in Uebereinstimmung mit Herrn F. Morawitz — von *B. Sichelii* Rad. entschieden specifisch zu trennen — ist ein Charakterthier der Alpenkette, das südwärts bis Toscana (Mann) und Genua (Gribodo!) geht. Die Genitalien des ♂ zeigen (abweichend von jenen des *B. lapidarius* L.

zu welchem *B. Sichelii* Rad. von Herrn Dr. Morawitz l. c. pg. 228 gezogen wird) ein rein dreieckiges Blättchen von lang schlank entwickelter Form; die Klappen sind so lang, wie die Zangen, an der Spitze halbkreisförmig, hakig umgekrümmt und an dem Ende gekreuzt; die Stiele sind sehr schlank und nackt; die Spitze ist halbkreisförmig abgerundet und das untere Endglied ragt ebenso geformt über das obere ein wenig vor; an der Spitze desselben, sowie an der Innenseite befinden sich der ganzen Länge nach kammartig gestellte feine Haare in paralleler Richtung, senkrecht auf den Zangen. —

Die mit vorliegender Art am nächsten verwandte Form ist *B. montanus* le Pel. ¹⁾ nec aut cet. und *B. Pyrenaicus* Perez ²⁾, welche beide ausserhalb des Alpengebietes sich finden.

15. *B. niveatus* Kriechb. weist eine höchst auffällige Varietät auf, indem der erste und zweite Hinterleibsring nicht reinweiss, sondern schmutzig rostroth gefärbt sind; ich bezeichne diese Form als ***B. Parnassius m.*** — und finde derartige Färbungen aus Erzerum (Malinowsky) Brussa (Mann) Taunus und Cilicien, Elisabethpol, im Kaukasus und vom Parnass (Krüper) in der Sammlung des k. k. zool. Hofmuseums. — Eine andere dieser in Bezug auf die Färbung nahe verwandte Art, welche sich von *B. niveatus* Kriechb. namentlich durch den schwächtigeren Kopf mit stark glänzendem, unpunktirtem Kopfschild, dann durch die schmutzige nicht rein milchweisse Behaarung, namentlich der Hinterbeine, und endlich durch den kreisrunden „Discus“ des Thorax (nicht eine wolbegränzte schwarze Binde, wie bei *niveatus*) unterscheidet und kleine sehr schwächliche ♂ aufweist. Sie wurde durch Herrn H. Leder im Kaukasus in ♀ und ♂ Exemplaren gesammelt und befinden sich mehrere Stücke derselben im k. k. zool. Hofmuseum; ich bezeichne dieselbe als

¹⁾ Dr. J. Kriechbaumer: Bemerkungen über einige Hummelarten in Stett. Entomolog. Ztg. 34. Jahrg. 1873 pg. 335—339.

²⁾ Dr. J. Perez: Contributions à la faune des apiaires de France. in: Act. Linn. Soc. Bordeaux. 4. ser. Tom. 3. 1879 pg. 119—129.

16. B. Lederi *m.* ohne über den logischen Wert derselben, ob Art, Rasse oder Varietät — vor der Hand entscheiden zu wollen. —

17. B. silvarum (*L.*) *Walck* — von welcher Art Herr. Professor Perez einen hochinteressanten Melanismus — *var. nigrescens* Perez 1879 beschrieben hat, den ich im Alpengebiete noch nicht finden konnte, der aber vielleicht doch unter *B. Rajellus* stecken mag — ist in ganz Südeuropa verbreitet: ich sah sie aus den Pyrenäen, wie aus Tuftscha (Mann) von Livorno, wie von Josefthal (Mann) in den verschiedensten Sammlungen; die Type Seidl's im k. k. Hofkabinete in Wien ist richtig bestimmt. —

Mit dieser Art ist eine in allen 3 Geschlechtern in der Sammlung des k. k. zool. Museums in Wien vorhandene Art sehr nahe verwandt, welche ich als

17. B. Rogenhoferi *nsp.* hier beschreiben will — mit Hinweis auf *B. silvarum* L., deren mediterrane Parallelförmigkeit sie vorstellen mag. — Die ♀ sind etwas grösser, die ♂ so gross als die gewöhnliche Form von *B. silvarum* (L.); die ♂ gleichen ihnen vollständig. — Auffällig ist der Mangel der eingeschobenen weissen Hinterleibsbinden, wodurch das Colorit hübsch jamois bis speissgelb erscheint. Der Clypeus ist deutlich keilförmig, unten gerade abgestumpft, schwach und sehr unregelmässig punktiert, mit einigen wenigen eingesprenkten gelben Haaren; die Wangen sind sehr breit, glänzend, schwarz; das Halsband ist vorne schmal schwarz. Der übrige Körper ist jamois bis speissgelb behaart mit Ausnahme des schwarzen breiten Bandes zwischen den beiden Vorderflügeln, dann des schwarzen Bandes auf dem dritten Hinterleibsringe und einigen schwarzen Borsten auf demselben, die jedoch keineswegs etwa senkrecht stehen und jene charakteristische Binde des *B. arenicola* Thoms bilden! die 3 letzten Segmente des Hinterleibes sind schön feuerroth, wie bei *B. silvarum* L., die Vorderbeine sind schwarz behaart; die übrigen ledergelb; die Tarsenglieder sind fuchsroth, heller als bei *B. silvarum* behaart, wo sie braunroth erscheinen; die Hinter-

erse ist in der Mitte am breitesten und am Rande mit fuchsrothen Haaren besetzt. —

Die Genitalien des ♂ zeigen im allgemeinen einen sehr flumpfen breitangesetzten Stiel, dessen oberes Ende gerade abgestutzt ist, während unter demselben ein dreieckiger Winkel nach einwärts gezogen ist; ihm gegenüber liegt auf der Rückenseite ein dreieckiger Einschnitt; das obere Endsegment ist halbmondförmig und ähnelt jenem von *B. silvarum* bis auf den nach einwärts ragenden Zahn, der hier fehlt; das untere Endsegment dagegen ist jenem von *B. silvarum* sehr ähnlich, nur in allen Theilen plumper und breiter. — Ausserdem unterscheidet sich das ♂ durch hellere Behaarung der Hinterbeine. — Das Vaterland dieser Art ist Sizilien. —

D. *Poecilobombus m.*

Thorax des ♀ in der Vorderhälfte, und im Collare stets schwarz behaart; die hintere Hälfte ist heller oder dunkler braun bis goldgelb; der Hinterleib zeigt nie eine rothe Färbung der Endsegmente; ♂ ziemlich gleichfärbig, doch heller gefärbt.

18. *B. Steveni Radoszk.* aus Amasia und Brussa (Mann) im k. k. zool. Museum in Wien; von Herrn O. Radoszkowsky selbst revidiert und richtig befunden.

19. *B. zonatus Smith* in allen 3 Geschlechtern, namentlich zahlreichen ♀ auf den griechischen Inseln von Herrn Erber gefangen und in dessen Sammlung; die Identität mit vorhergehender Art, welche Herr Morawitz den ♂ Genitalien nach zu schliessen glaubt, scheint mir noch etwas zweifelhaft; doch standen mir nur wenige Stücke von ersterer zur Verfügung. —

19. *B. Sitkensis Nyl.*, welcher mir ebenfalls in diese Gruppe zu gehören scheint, besitzt ganz eigenthümlich gebaute Genitalien der ♂: das Blättchen ist breit und stumpflich dreieckig; die Klappen sind durchaus gleichbreit, zart fadenförmig, oben umgeschlagen und zu einem $\frac{3}{4}$ Kreis eingebogen; der Stiel ist der ganzen Länge nach ziemlich gleichbreit, an der Innenseite deutlich kammartig behaart und an

der Spitze schief nach aussen abgeschnitten; das obere Endglied ist halbkreisförmig begrenzt, das untere dreieckig mit deutlicher Spitze. Diese Merkmale allein begründen die Artrechte sehr wol. —

E. Thoracobombus D. T.

20. *B. equestris* *Drews. & Schiödte* (1837) = *arenicola* Thoms 1872; der Namen verdient allgemeine Einführung, da die gleichnamige Art des Fabricius wol kaum je eruirbar sein dürfte; dann aber Drewsens Namen 35 Jahre älter ist, als jener; *B. equestris* Thoms. = *pomorum* Panz; *B. mucidus* Gerst. ist davon wohl verschieden!

21. *B. mucidus* *Gerst.* — von mir in Tirol noch nie aufgefunden, während er in der Schweiz so allverbreitet zu sein scheint, wie ich zahlreichen Exemplaren Herrn Frey-Gessners erschliesse, die ich ihm verdanke, wurde weiter ostwärts auf der Pasterze (Staudinger) und in Steiermark (Mann) gefunden; H. Müller und Morawitz erwähnen ihn auch aus Tirol, wo er allerdings gewiss anzutreffen ist; ebenso beschreibt letzterer daselbst sehr genau die ♂ Genitalien, durch welche er sich von der Steppen bewohnenden Parallelform, dem *B. laesus* Mor. unterscheidet.

22. *B. elegans* *Seidl* (1837) befindet sich als Type in der Sammlung des k. k. zool. Museums in Wien. Ein genauer Vergleich derselben mit der Beschreibung ergibt, dass letztere nicht genau mit ersterer stimmt, indem aus dieser hervorzugehen scheint, dass der Kopf ganz schwarz behaart ist, während er an dem Stücke entschieden schwarz behaarten Clypeus und Scheitel zeigt. Da nun das Stück mehr bindenden Wert haben muss, als die Beschreibung, so ist sicher, dass *B. elegans* *Seidl* sec. typ. auf den *B. fragrans*, *Fabr. Kirby et aut.* (excl. *Pall*) = *distinguendus* *Moraw* (1869) nicht bezogen werden darf, da diese Art einen gelb behaarten Clypeus zeigt; es muss daher dieser Art der Namen *distinguendus* *Moraw.* bleiben und es handelt sich nun, wie jener *Seidl's* verwertet wird.

Ich kann mir nicht versagen, die Ansicht hier auszusprechen, dass nach Abzug dieses gelb behaarten Thieres immerhin noch zwei Formen vorhanden sind, von denen die eine durch den *B. mesomelas* Gerst. repräsentirt wird, welcher als alpine Parallelform mit einfarbig blassgelblichem Hinterleibe (var. g bei Moraw.) dem mitteleuropäischen *B. mesomelas* der Autoren, insbesondere Otto Schmiedeknecht¹⁾, gegenüber stehen würde und sich vom vorigen durch das deutlich rothbraune zweite und dritte Hinterleibssegment auszeichnen würde (var. e Moraw); diese Form, die auch ich²⁾ im Egerlande fieng und als „mesomelas“ angab, dürfte nun dem *B. elegans* Seidl entsprechen und sich zu jenem alpinen als besondere Form, Art, Rasse oder Varietaet verhalten; der manchmal hieher gezogene *B. rufescens* Eversm. (1852) ist jedoch eine von beiden verschiedene Art, wie die in den Westalpen vorfindige *B. mollis* Perez. (1879.) Sollten jedoch beide Arten zusammenfallen, dann hat der Gerstaeckerische Namen jenem Seidl's zu weichen, wie es — gegen die vorerwähnte Arbeit — Herr Schmiedeknecht³⁾ neuestens auch mit Radzskowsky und Frey-Gessner — angenommen hat. —

Was nun die Verbreitung dieser Art anlangt, so gehört sie ziemlich ausschliesslich dem centralen Europa an; interessant ist ihr Vorkommen im Tatrastocke in den Karpathen (Pokorny), dann am Tschitscherboden und bei Spalato (Mann, Rogenhof); von Prag wurde ein Stück durch Herrn Dr. Nickerl an das k. k. zool. Museum eingeschickt, das mit der Seidl'schen Type, die ebendaher stammt, vollkommen identisch ist. —

1) Dr. O. Schmiedeknecht: Monographie der Thüring'schen Arten von *Bombus*, in Jenaische Zeitschrift. Naturwissensch. Tom. XII. 1878 pg. 297—429; tab. I. & II.

2) Dr. K. v. Dalla Torre: Entomologische Beobachtungen — Entomologische Nachrichten. Tom. III. 1877 pg. 117 & 118.

3) Dr. O. Schmiedeknecht: Zur Species-Frage im Correspondenzblatte der *Irmischia* I. Jahrg. 1881 Nr. 10. und Entomol. Nachr. VII. Jahrg. 1881. pg. 321—323.

23. B. distinguendus *Moraw.*, von welcher Art ein vom Autor bestimmtes Stück (♂) in der Sammlung des Hofkabinetts sich befindet, das bei Halle gefangen wurde, findet sich ebenda auch aus Ragusa (Mann) und den Karpathen Tatrastock (Pokorny); interessant ist ihr transmarines Vorkommen bei Bone (Sichel, ♂).

24. B. Mocsaryi *Kriechb.* 1877. = *formosus* *Moraw.* (i. coll. Vienn.) scheint in Ungarn, bei Buda-Pesth das Centrum seiner Verbreitung zu haben; der östlichste Fundort ist Tultscha, der westlichste Josefsthal (Mann). —

25. B. fragrans (*Pall.*) *Eversm.* eine ausgesprochen ost-europäische Art, welche bis Centralasien reicht, (Exemplare von Sarepta und Brussa im k. k. zool. Hofkabinete) und langsam doch stetig westwärts rückt, so dass sie bereits um Ofen nicht selten ist (Rogenhofer) und nun auch im Wienerbecken einrückte, wo sie von Herrn Prof. Brauer, Rogenhofer, Dorfinger u. s. w. alljährlich einzeln gefangen wurde; westwärts vom Wiener Walde findet sie sich nicht mehr. —

26. B. apicalis *Moraw.* 1876 aus Tultscha und Amasia in der Sammlung des k. k. zool. Hofmuseums; gilt als ♂ von Steveni Radoszk, was mir nicht wohl einleuchten will, soweit ich aus dem Materiale des Museums schliessen kann.

F. *Leucobombus* D. T.

27. B. terrestris *L.* In ganz Europa verbreitet und mit Ausnahme des südlichsten Gebietes unverändert; an den Mittelmeerküsten wird die Art sehr gross, die Binden werden dunkel fast orangegelb; die Varietaet möge **Dalmatinus** *m.* heissen: ich sah sie von Fiume, Livorno, Sizilien, Spalato und Ragusa, Athen, Amasia und Elisabethpol; die gewöhnliche Form noch in Westsibirien (Finsch) und Tultscha (Mann); ein hübsches Stück mit schwefelgelbem After fing ich im Tobelbad bei Graz im September dieses Jahres; ich nenne diese Varietaet **Kristophi** *m.* — die Form *B. lucorum* (*L.*) sah ich von Corsica in einem einfärbig braungelben Exem-

plare; die Type Seidls befindet sich im Hofkabinete in Wien; andere Stücke daselbst stammen aus den Karpathen: Tatra-stock (Pokorny) und Niederösterreich. —

28. B. subterraneus (L.) Walk = Tunstallanus (Kby) ♀ = Latreillellus (Kby) ♂ nach den vorliegenden Typen Thomsons aus Niederösterreich, wie überall am Continent sehr selten.

29. B. hortorum (L.) Walk. Im k. k. Hofkabinete befinden sich Exemplare aus Island, Kärnthen und dem Kaukasus (Leder) — alle von übereinstimmendem Colorite und Habitus.

30. B. argillaceus (Scop.) D. T. = Ligusticus Spin. 1803 = scutellatus Jur. 1807 ist der sowohl durch die Beschreibung, als durch das Bild Scopoli's ¹⁾ wie Villars' prioritätsberechtigten Namen des südwärts der Alpen und bis Wien verbreiteten *B. ruderatus* Fabr., wie ich ²⁾ seinerzeit gezeigt habe, während jenseits der Alpen nur den ♀ u. ♂ gleichförmig entwickelte ♀ gefunden werden. — Uebrigens kann ich hier die Bemerkung nicht unterdrücken, dass namentlich die in der Sammlung des Nationalmuseums in Budapest vorhandenen Exemplare dieser Art mir den Gedanken wachriefen, dass denn doch — wie bereits Radoszowski aussprach, der ächte *B. ruderatus* Fabr. nec aut. germ. eine von unserem mittel- und südeuropäischen *B. ruderatus* aut. germ. verschiedene Art sei — der den Kriechbaumerischen Namen (i coll. Vienn.) *B. eurynotus* beizulegen ich hier proponiere, sofern wir darunter das deutsche — nicht mediterrane Thier (den *B. argillaceus* Scop) verstehen; der Namen *B. ruderatus* Fabr. würde dann der typischen Form von Ma-

¹⁾ Al. Rogenhofer und Dr. C. v. Dalla Torre: Die Hymenopteren in J. A. Scopoli's Entomologia Carniolica und auf den dazu gehörigen Tafeln in Verhandlungen der k. k. zool. botan. Gesellschaft in Wien. Tom. 31. 1881 pg. 593—604.

²⁾ Dr. C. v. Dalla Torre: Ueber das Verhältnis von *Bombus ligusticus* Spin. zu *B. ruderatus* (Fabr.) in: Carus, Zoolog. Anzeiger IV. Jahrg. 1881. Nr. 36 pg. 335—337.

deira allein zukommen. — Für den *B. argillaceus* Scop. ♀ ♂ mögen folgende Fundorte hier Aufnahme finden: Andalusien, Livorno, Etna, Lido bei Venedig, Griechenland, Tultscha, Elisabethpol und Amasia; die Type Seidl's würde dem *B. eurynotus* (Kriechb.) entsprechen; auch die Stücke von Hamburg im k. k. Hofkabinete; ♀ des *B. argillaceus* Scop. = *ligusticus* Spin. sind über ganz Südeuropa verbreitet, auf Corsica und Corfu, um Athen, im Kaukasus und bei Brussa zu finden. — Möge die Aufmerksamkeit namentlich auf die zugehörigen ♂ und deren Genitalien gewendet werden: die Unterschiede im Habitus und namentlich in der geographischen Verbreitung dieser mit dimorphen ♀ ausgestatteten Art lassen sich gewiss noch anderseits bestätigen. —

31. *B. Jonellus* (Kby) Jllig [pg. 338 n. 90 ♂] — Scrimshiranus (Kby) Ill. [pg. 342 n. 92 ♀] — nicht umgekehrt zu benennen — ist eine der Thal- und Hügelregion bis Island angehörige Art, deren alpine Parallelform der *B. martes* Gerst. ist; Herr Dr. H. Müller ¹⁾ fing dieselbe neuerdings bei Gomagoi; ich sah zahlreiche ♂ aus Schluderbach c. 1700 m. im k. k. zool. Hofkabinete (Rogenhofer); vielleicht würde eine genaue Untersuchung der Genitalien des ♂ Licht in die Sache werfen.

G. *Pyrrhobombus* D. T.

32. *B. Gerstaeckeri* Moraw. 1881 = *opulentus* Gerst. 1879 (*nec* Smith 1862) ist eine von *B. consobrinus* Dahlb. wohl unterschiedene Art und wohl die alpine Parallelform dieser borealen Art. Herr E. Frey-Gessner hatte die Güte, mir einige Stücke derselben aus der Schweiz zu senden; in Tirol ist sie seltener. Herr Dr. H. Müller traf sie im westlichen Theile des Landes, im Suldenthale; ich erhielt einige recht hübsche Stücke aus dem Dolomiten-Gebiete, im Sommer 1880 unter 600 Stücken Hummeln 5, im Sommer 1881

¹⁾ Dr. H. Müller: Die Alpenblumen, ihre Befruchtung durch Insecten und ihre Anpassung an dieselben. Leipzig, Engelmann, 1881. (1880) pg. 586.

unter ebenso vielen 1 Stück; das erstmal alle 3 Geschlechtsformen, heuer nur 1 ♀. Weiter westlich scheint sie noch nicht gefunden worden zu sein, — eine sehr gelungene Beschreibung der ♂ Genitalien gab Herr F. Morawitz (l. c. pg. 242.)

H. Chromobombus D. T.

33. B. muscorum (L) Smith. nec. Fabr. — agrorum Fabr., Schmiedekn. liegt im k. k. Hofkabinete vor aus Amiens' Bozen, Dalmatien, Schluderbach, Krain, Mehadia, Amasia, Brussa und dem Kaukasus; —

Die Varietaet **Sowerbyanus (Kby)** aus Bozen, dem Glocknerstörke, Stelzing, Budapest, Mehadia und Elisabethpol;
var: **Francillonellus (Kby)** aus Wien, Aflenz, Josefsthäl und Mehadia bis zum Kaukasus (Leder).

var: **minorum (Fabr.)** aus Aflenz und Mehadia; auch die Type Seidl's gehört hierher; —

eine ganz ausgezeichnete schön honiggelbe Varietaet, welche den Namen **mellicolor** führen möge, stammt aus Amasia. Diese Art wird im südlichen Europa durch eine auf den ersten Blick ganz verschiedene, namentlich in der Färbung abweichende Form — Rasse oder Varietaet — stellvertreten, dem **B. pascuorum (Scop. 1763)** = **B. italicus Fabr. (1775)**, deren Vereinigung mit vorliegender Art, zuerst Herr Dr. A. Gerstaecker (l. c. pg. 284) ansprach, die sich auch thatsächlich durch Uebergänge nicht schwer ergibt; hier möge nur die Bemerkung Platz finden, dass neben der geographischen Verbreitung — die Form gehört zu den ausgesprochenen Mediterranformen! und reicht von Andalusien und den Pyrenäen über Aix, Livorno, Bozen, Ragusa, Mehadia bis Brussa — auch eine wenngleich geringe Differenz im Baue der männlichen Genitalien vorhanden ist, die, soweit meine Untersuchungen reichen, constant ist: das untere Endglied zeigt nämlich bei **B. muscorum L** die Form eines schlanken ziemlich senkrecht stehenden Hakens; bei **B. pascuorum Scop.** dagegen jene eines breiten, fast fingerförmigen,

mit dem Oberrande des oberen Endsegmentes etwas parallelen Ansatzes. — Ob diese Differenz ausreichend sei, das Artrecht zu begründen, wird der Gebrauch entscheiden: beim Mangel eines Receptes für die Unterscheidung von Arten, Rassen und Varietaeten ist schliesslich aller Kampf nach Definitionen und Diagnosen — ein Streit „um des Kaisers Bart“ — wie die vorliegenden Zeilen mehrfach zeigen. —

Schliesslich mögen hier noch drei neue Formen beschrieben werden, über deren Stellung zu *muscorum* (L) ich umsoweniger Genaueres vorbringen kann, als im k. k. Hof-Form nur je 1 Stück vorhanden war; ich fasse sie einstweilen als

var: *corsicus* m. ♂. Wangen glänzend schwarz; Clypeus viel höher, als breit, grob punktiert; erstes Fühlerglied am Grunde deutlich verdünnt; Kopf schwarz behaart; Thorax schön anliegend goldgelb, an den Seiten schwarz behaart; das Collare eine schmale, samtschwarze Bordüre bildend; Flügel dunkelbraun tingirt, wie bei *B. ligusticus* Spin. Hinterleib schwarz behaart, die 3 Endsegmente roth; das letzte Bauchsegment kiellos. Beine schwarz behaart, Hinterschienen mit rothbraunen Haaren besetzt; Tarsen wenig convex erweitert. Grösse 13m/m. — Stammt aus Corsica.—

var: *Staudingeri* m. ♀ von 20m/m. Grösse; Wangen glänzend, Clypeus punktiert; Scheitel gelbbehaart; Thorax rostrothbraun behaart, wie bei *B. pascuorum* Scop.; an den Seiten und auf dem Hinterleibe grünlichgelb; Segment 1 stark, 2 schwach bräunlich gefärbt; Beine, wie der Hinterleib mit grünlichgelben Haaren; Hintertarsen fast parallelseitig; letztes Bauchsegment kiellos, — stammt aus Westsibirien (Staudinger).

var: *longicornis* m. ♂ — auffällig durch die sehr dünnen und langen Fühler, welche bis an das Schildchen reichen; im Uebrigen ist der Kopf und der Thorax gelb behaart; die Hinterleibssegmente sind schwarz behaart und zeigen am Hinterrande weisse Haarbinden; die Unterseite wie die Beine sind weiss zottig. — Aus dem Amurlande.—

34. B. cognatus *Steph.* = *muscorum* Fabr., Schmiedeknecht liegt aus Aix, Chur, Livorno, Corsika, Dalmatien, Tultscha und Brussa vor; eine mehr dem Süden, als dem Norden angehörige Art.

35. B. variabilis *Schmiedekn.* — Der einzige berechnete Namen, wenn man auf die Richtigkeit der Beschreibung sieht; doch ist der Namen *B. senilis* Fabr., den der Autor hieher zieht, um 100 Jahre älter; entschieden prioritätsberechtigt sind die Seidl'schen Namen, die als Varietaeten der Art aufzufassen sind. — Bei der Seltenheit und geringen Kenntnis dieser bis in die Neuzeit vermischten Art mögen hier die bekannten Fundstellen derselben angeführt werden:

var: **notomelas** *Kriechb.* eine Type Seidls für *muscorum* Seidl, neben Stücken aus Chur, Bozen und Wien;

var: **Fieberanus** *Seidl.* neben der Type Stücke aus Niederösterreich und ein Nest mit lebenden Insassen bei Herrn Erber;

var: **Helferanus** *Seidl.* die Type Seidl's un

var: **tristis** *Seidl* aus Wien, Fiume, Dalmatien, Medhadia und Elisabethpol;

var: **aurantiacus** *m.* — Thorax schön goldbraun, fast fuchsroth; Hinterleib am Grunde chokoladefärbig, an Spitze und Unterseite heller braungrau — aus Wallis, Oberitalien; (Gribodo) und Griechenland (Krüper). —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl]
Wilhelm von

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Gattung Bombus Latr. 14-31](#)